

Viertejährl. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 105.

Halle, Mittwoch den 6. Mai

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Mai. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Oesterreichischen Kämmerer, Fürsten Adolph von Schwarzenberg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Das 7te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält u. A. das Publikations-Patent vom 25. v. M., betreffend die Bestellung des Kammergerichts zum ausschließenden Gerichtshofe der Monarchie wegen aller und jeder Verbrechen und Vergehungen wider die Verfassung, die öffentliche Ordnung und die Ruhe, sowohl der sämtlichen Staaten des Königreichs, als auch der übrigen Staaten des Deutschen Bundes.

Leipzig, d. 1. Mai. Alles verspricht eine recht gute Messe. Waare genug hat sich gehäuft und an Kauflustigen aus der Ferne fehlt es nicht. Mehrere alte Kauf-Häuser haben ihre jahrelangen Niederlagen aufgeräumt, freilich das aus der Mode gekommene für $\frac{2}{3}$ des Einkaufspreises veräußert nach Gegenden, die keine Moden kennen, aber nach wohlfeilen Preisen begierig sind. Dies hat den Vortheil, daß man sich an Waaren nicht reicher schätzt, als man wirklich ist. Nichts interessirt uns theoretisch mehr, als wohin die Orientalen und besonders die Perser ihre Augen richten werden. Tuch, mittelfeine Leinwand, Seide in glänzenden Farben, Stahlwaaren, Spiegel großer Dimensionen, nicht wahre Lebensbequemlichkeiten interessiren die Asiaten besonders. In allen Straßen, ja in allen Dörfern um Leipzig wird neugebuet. Von hohen Wollpreisen hört man noch nichts, auch sind sie nicht gedrückt, wenn der Weber und der Tuchfabrikant nicht verarmen sollen. In Leder und Pelzwaaren war noch wenig Verkehr, aber in dieser Woche gingen eine Menge Fuhren ab nach Triest und Odessa.

Vermischtes.

— Man schreibt aus Clausthal, d. 26. April: Wir leben hier noch im Winter. Vor wenig Tagen erhielten wir einen Besuch von Andreasberg, 5 Stunden von hier, noch im Schlitten, und in diesem Augenblicke sind Dächer und Erdboden weiß, auch schneiet es wie um Weihnachten. Diese Jahreszeit ist am Harze immer die traurigste.

— In Franconi's Cirque olympique zu Paris ward am 23. April zum ersten Male ein Stück: „der Sklavenhandel“ aufgeführt, welches alle Wunder der Scenerie, die man bis jetzt gesehen, überbietet. Wir führen bloß an, daß in der Schlußscene 2 Linienschiffe auf offener See erscheinen, von denen eines nach einer heftigen Kanonade geentert und in den Grund gebohrt wird.

— Ein reisender Fakir erzählt, englischen Blättern zufolge, nachstehendes Abenteuer: In Casmir, sagt er, giebt es eine sehr tiefe Höhle, die ich besuchte, und in der ich eine fast ganz nackte Frau fand. Anfangs zweifelte ich, ob das, was ich vor mir sah, ein sterbliches Wesen oder ein Gespenst sei; ich ging also darauf los und fragte, wer sie sei, woher und wie sie an diesen Ort gekommen wäre. Sie antwortete mir, daß sie in der Nähe der Höhle von einer Karawane zurückgelassen worden sei, weil sie krank gewesen und sich außer Stand befunden habe, den Reisenden zu folgen; seit dieser Zeit lebe sie mit einem Bär der Wüste und verabscheue das ganze menschliche Geschlecht. Als ich sie fragte, wie sie es anfangs, um sich die nöthigen Lebensmittel zu verschaffen, erwiderte sie, daß der Bär ihr so köstliche Früchte bringe, als sie unter den Menschen noch nie gegessen habe. Ich versuchte es, sie zu bereden, die-

fen 'abscheulichen Aufenthalt' zu verlassen, allein sie weigerte sich standhaft, und rieth mir, mich schnell aus dem Staube zu machen, weil, wie sie sagte, der Bär jeden Augenblick kommen könne und mich sicher zerreißen würde, wenn er mich hier fände.

— Im nicht-offiziellen Theile des neuesten in Konstantinopel erscheinenden „Moniteur Ottoman“ findet sich eine Notiz über den Derwisch, welcher den im Orient sehr verbreiteten Orden der Drehmönche gestiftet hat. Der heilige Mann erklärt die Pflicht, regelmäßig sich während einer bestimmten Zeit nach einer Musik um sich selbst zu drehen, welche er seinen Schülern auferlegt hat, auf folgende Weise: Indem man einen Kreis beschreibt, dreht man sich nach allen Seiten, um daselbst Gott zu suchen, den man auf allen Seiten findet, weil Gott allgegenwärtig ist. Außerdem zeigt die fortwährende Bewegung vermittelt einer Aenderung der Stellung die Entäuserungen von allen Gütern dieser Welt an, indem man bei keinem derselben stille steht.

— Nach dem neuesten Berichte über den Straßenbau im preussischen Staate ist die für den öffentlichen Verkehr so wohlthätige Vermehrung der wegbar gemachten Strecken zu dem glänzenden Resultate vorgeschritten, daß am Schlusse des Jahres 1834 die preuß. Lande schon von 1094 Meilen Staats-Chausseen und von 442 Meilen auf Aktien erbauten oder auch Departemental- und Kommunalstraßen durchschnitten wurden. Auch für die preussisch gewordene Lausitz sind großartige Pläne zu neuen Straßenverbindungen entworfen und einzelne Strecken schon im Neubau oder durch Absteckungen dazu vorbereitet.

— Die Menge der jungen Diebe in Frankreich vermehrt sich auf eine wirklich drohende Weise. Kinder von 8, 10, 12 Jahren vereinigen sich unter Leitung eines 15- oder 16jährigen Anführers, nicht allein in Paris, sondern auch an mehreren Orten in den Departementen, um gemeinschaftlich auf Raub auszugehen. Die Bande hat ihre Schlupfwinkel, ihre Vorkehrungen und Kunstgriffe, sogar ihre Gebräuche und Gesetze. In den Festungswerken von Arras hatte eine solche Truppe von 16 bis 20 Kindern in einem unterirdischen Gange eine Garlücke angelegt, wohin alle gestohlenen Lebensmittel geschafft, und wo sie, wenn Vorrath genug war, an gewissen Tagen verschmauset wurden. Die jungen Uebelthäter gaben sich das Ansehen zu spielen, um die Aufmerksamkeit von sich abzuwenden, und desto leichter ihre Streiche ausführen zu können. Im Juli 1834 wurden schnell hintereinander mehrere Diebstähle bei Sachwaltern und Notaren in Paris verübt. Stempel-Papier, Federmesser, Regenschirme und viele andere Gegenstände verschwanden, ohne daß man entdecken konnte, was daraus geworden. Einige Schreiber beklagten sich über den Verlust ihrer Uhren, andere über den ihrer Schnupftücher etc. Nach langem Aufpassen schöpfte man Verdacht gegen zwei anständig gekleidete Knaben, Namens Schat und Lechène, die unter den mannigfaltigsten Vorwänden die Schreibstuben der Sachwalter besuchten, die Aufmerksamkeit der Schreiber einerseits zu fesseln sich bemüheten, und anderseits in ihre weite

Taschen steckten, was ihnen unter die Hände kam. Sie trugen ihre Beute sodann aufs Leibhaus, und vernaschten das dafür erhaltene Geld, ohne sich aus ihrem Begehen einen Skrupel zu machen. Andere Knaben laufen an den Kaufläden vorüber, und reißen in der Abenddämmerung von den ausgestellten Waaren herab, was sie habhaft werden können. Sie stehlen jedoch meistens Lebensmittel, als Bürste, Pasteten, Kuchen, Kandis, etc. An vorausbestimmten Orten wird der Raub zu gleichen Theilen unter die Bande vertheilt, die Tags darauf ihre Unternehmungen auf gleiche Weise fortsetzt. Mehrere dieser jungen Diebe, von denen regelmäßig in jeder Woche eine gewisse Zahl vor den Zuchtpolizei-Gerichten erscheint, sind zur Einsperrung in das Straf- und Besserungshaus der Madelonnettes, zu Paris, verurtheilt worden, wo sie unterrichtet werden, ein Handwerk lernen, und bis zu ihrem 20sten Jahre bleiben. Die meisten werden indessen ihren Eltern zurückgegeben, wenn diese sich einfinden, um sie zu reklamiren.

— In einem Pariser Journal heißt es: Nach Vollendung der Eisenbahn von Paris nach Havre und vermittelt der Dampfschiffe, welche bereits die Nordsee durchfurchen, so wie derer, welche bald das Mittelmeer und den Bosporus durchkreuzen werden, wird der Reisende von St. Petersburg aus, Lübeck, Hamburg, Havre, Paris, Lyon, Marseille, Livorno, das Gebiet von Rom, Neapel, Sizilien, die Ionischen Inseln, Athen, Smyrna berühren und am 16ten Tage in Constantinopel ankommen können.

Geschwindigkeiten lebloser Körper, der Thiere und des Menschen.

(Nach Lalande und Bouvard.)

1) Ein Stein würde in den Mittelpunkt der Erde binnen 15 Minuten fallen.

2) Eine Kanonenkugel durchläuft 1300 Fuß (genauer 422 Meter) in der ersten Sekunde wo sie aus dem Laufe tritt.

3) Die größte Geschwindigkeit eines gut segelnden Schiffs übersteigt doch nicht 18 Fuß für die Sekunde.

4) Ein Wagen legte im Marsfelde bei Paris in der Sekunde 34 Fuß zurück.

5) Die Schnelligkeit eines gewöhnlichen guten Kutschpferdes beträgt aber 12 Fuß 3 Zoll für die Sekunde.

6) Die Schnelligkeit eines französischen Rennpferdes war während 3 Minuten 31 Sekunden 2575,5 Meter, oder 7928½ Fuß; daher die Geschwindigkeit für eine Sekunde etwa 37½ Fuß beträgt.

7) Ein gutes englisches gesatteltes Rennpferd durchläuft aber die Bahn von Newmarket, die 20884 Fuß Länge hat, in 7 Minuten 30 Sekunden, was für die Sekunde 46 Fuß 2 Zoll ausmacht.

8) Man schätzt, daß die Geschwindigkeit eines guten Windspieles noch die eines englischen Rennpferdes übertrifft.

9) Die Schnelligkeit eines lappländischen Rennthieres im Schlitten ist beinahe 26 Fuß für die Sekunde.

10) Ein Käufer in Frankreich legte in 33 Sekunden eine Strecke von 774 Fuß zurück, welches auf die Sekunde 23 Fuß 8 Zoll giebt.

11) Die Geschwindigkeit eines Gehenden beträgt 3 Fuß 6 Zoll für die Sekunde.

Neues österreichisches Volkslied.

(Das Volkslied „Gott erhalte Franz den Kaiser“! ist nach dem Heimgange dieses ehrwürdigen wahrhaft volksthümlichen Fürsten, in der nachstehenden Weise abgeändert, bei der kürzlich stattgefundenen Wiedereröffnung der Theater in Wien gesungen worden.)

Gott! erhalte unsern Kaiser,
Unsern Kaiser Ferdinand!
Reich' o Herr! dem guten Kaiser
Deine starke Vaterhand!

Wie ein zweiter Vater schalte
Er an deiner Statt im Land!
Ja, den Kaiser, Gott! erhalte
Unsern Kaiser Ferdinand!

Laß in seinem Rathe weilen
Weisheit und Gerechtigkeit!
Laß ihn seine Sorgen theilen
Zwischen Zeit und Ewigkeit;
Daß er hier sein Reich verwalte
Nur als deines Reiches Pfand!
Ja, den Kaiser, Gott! erhalte
Unsern Kaiser Ferdinand.

Gib ihm Frieden! Gib ihm Ehre,
Wenn die Ehre ruft zum Krieg!
Sei mit ihm und seinem Heere;
Unsern Fahnen schenke Sieg!
Wo sie wallen, da entfalte
Segen sich für jeden Stand!
Ja, den Kaiser, Gott! erhalte
Unsern Kaiser Ferdinand.

Alles wechselt im Getriebe
Wielbewegter Erdenwelt;
Doch erprobter Treu' und Liebe
Ward die Dauer beigeßelt.
Uns're Treue bleibt die alte,
Unauflöslich ist ihr Band:
Ja, den Kaiser, Gott! erhalte
Unsern Kaiser Ferdinand!

Bekanntmachungen.

Auction.

Sonnabend den 6. Juni dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause eine zur Dollauschen Concur's-Masse gehörige goldene Spiel- und Repetir-Uhr, nebst goldener Kette und Schlüssel, als ein auf dem ehemaligen hiesigen Dollauschen Leihhause verfallenes Pfandstück, öffentlich gegen sofortige Zahlung verauctionirt werden.

Halle, den 29. März 1835.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land: Gerichts.
Gräwen,
gerichtlicher Auctions-Commissar.

Subhastations-Patent.

Das dem Fabrikant J. C. G. Schreiber zugehörige, in hiesiger Vorstadt Neumarkt sub No. 654. gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches gerichtlich auf 5743 Thlr. 15 Sgr. taxirt worden, soll zum öffentlichen Verkauf gestellt werden.

Von dem Königl. Land: Gericht zu Halle hiermit beauftragt, habe ich einen Licitationstermin auf den 5. August d. J.,

in meiner Expedition, Grüne Gasse No. 13., anberaumt. Es kann die Taxe des zu subhastirenden Grundstückes und der Hypothekenschein in meiner Expedition eingesehen werden.

Merseburg, den 8. Januar 1835.

v. c.

Der Ober-Landesgerichts-Assessor
Wille.

Lotterie-Anzeige.

Wir machen die respektiven Interessenten hierdurch darauf aufmerksam, daß, da die Ziehung der 5ten Klasse 71ster Lotterie am 8. Mai ihren Anfang nimmt, die Erneuerung der Loose 5ter Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 5ten desselben Monats geschehen muß. Kaufloose zur 5ten Klasse sind noch zu bekommen.

Lehmann. Kunde.

Nachdem ich unter dem 4. April mein in Losvitz bei Torgau, in dem fruchtbarsten Auenboden belegenes Gut, nebst 14 zugehörigen meist dreischürigen Wiesen, 18—20 bedeutenden Holzungen, circa 7 Bispel Ausfaat u. s. w. an den Bauer Schmeil in Dießkau verkauft habe, derselbe aber wegen Familienverhältnisse außer Stande ist, das Gut zu übernehmen: so ist auf dessen Kosten und Gefahr ein Termin zum Meistgebot und anderweiten Verkauf im Gute selbst den 15. Mai, Vormittags 10 Uhr, angesetzt. Der große Theil der Kaufgelder kann stehen bleiben, und jeder Kaufliebhaber kann sich eines äußerst realen und glänzenden Kaufs überzeugt halten. Das Nähere ist im Gute und in meinem Geschäftslokale hier selbst zu erfragen.

Halle, den 25. April 1835.

Dr. Helmuth.

Künftigen Sonntag als den 10. d. ist bei mir Ball, wozu ergebenst einladet

Salzmünde, den 4. Mai 1835.

Zorn.

Beachtungswerthe Anzeige für die Herren Brennereibesitzer und Bäckermeister.

Es ist mir von einer auswärtigen Fabrik eine Quantität Pfund-Hefe zum Verkauf in Kommission gegeben. Dies Produkt ist so außerordentlich schön und sicher, daß eine Probe davon jeden Konsumenten gewiß zufrieden stellen wird. Proben dieses Fabrikats sind pro lb mit 8 Sgr. im Landwirtschaftlichen Kommissions-Bureau von G. A. Heine, Steinweg No. 1721. in Halle, zu haben.

Eine Wirthschaftsmamsell die perfekt die Küche versteht, und empfehlenswerthe Zeugnisse vorzuzeigen vermag, melde sich im Kommissions-Bureau von G. A. Heine in Halle, Steinweg No. 1721.

Empfehlung.

Die Mode- und Ausschnittwaaren-Handlung von **Ernst Seiberlich**, Petersstraße No. 36. in Leipzig, bietet zur jetzigen Messe ein reichhaltiges Lager neuester Artikel zu den niedrigsten Preisen dar.

Heute erhielten wir den ersten Transport unserer Leipziger Meßwaaren. **Eisleben, den 6. Mai 1835.**

Gebrüder Simon.

Die zu dem Hause No. 37. in der großen Ulrichsstraße gehörige Scheune, welche Hr. Robert bisher in Miete gehabt hat, soll anderweitig vermietet werden.

(Offene Stellen.) 2 Brennerei-Verwalter können auf bedeutenden Gütern recht vortheilhafte Stellen mit 3 und 400 Thlr. Gehalt, außerdem noch Tantième, freie Wohnung, Station oder Deputat erhalten, durch **J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstraße No. 34.**

Bekanntmachung.

Einhundert und zwanzig Hammel, Gähmig und zusäsig; so wie auch zweihundert Mutterschaafe, sind auf dem Herzogl. Cöthenschen Kammergute Görzig zu verkaufen. Das Vieh ist stark und groß von Statur, und die Schaafe sind alle geeignet, wenigstens noch zwei Lämmer zu ziehen. Sämmtliches Vieh kann täglich gesehen, darum gehandelt, und nach der Schur sofort abgeholt werden.

Zürcke.

Einen Lehrburschen aus der Stadt oder vom Lande, sucht der Schlossermeister **Erfurt, Brunoswarte No. 589.**

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 4. Mai 1835.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch.	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Döpr. Pfandbr.	4	102
Pr. Engl. Ob. 30 4	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	107
Pr.-Sch. d. Sech.	65 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$	Rur = u. Nm. do.	4	102 $\frac{1}{2}$
Rm. Ob. m. l. C. 4	101	—	Schlesische do.	4	106 $\frac{1}{2}$
Rm. Int. Sch. do 4	100 $\frac{1}{2}$	—	rüdft. C. d. Rm.	—	79 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob. 4	101	—	do. do. d. Rm.	—	79 $\frac{1}{2}$
Königsb. do. 4	—	98 $\frac{1}{2}$	Binsch. d. Rm.	—	79 $\frac{1}{2}$
Elbing. do. 4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Rm.	—	79 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th. —	89 $\frac{1}{2}$	—	Gold al marco	—	216 215
Westpr. Pfdb. A. 4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$
Gr.-Hj. Pos. do. 4	—	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$
			Disconto	—	8 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde. Halle, den 5. Mai.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 = 5 = — = —	1 = 7 = 6 =
Gerste	— = 27 = 6 = —	1 = — = — =
Hafers	— = 20 = — = —	— = 22 = 6 =
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	30 thlr.	
Stroh, das Schock lang Roggenstroh	8 Thlr.	

Nordhausen, d. 2. Mai.

Weizen	1 thl. 12 sgr. — pf.	bis 1 thl. 19 sgr. — pf.
Roggen	1 = 2 = — = —	1 = 6 = — =
Gerste	— = 25 = — = —	1 = — = — =
Hafers	— = 19 = — = —	— = 23 = — =
Rüböl, der Centner	16 thlr.	
Leinöl, " "	15 thlr.	

Quedlinburg, d. 28. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	31 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	31 thl.	Hafers	21 thl.
Rüböl, der Centner	15 $\frac{1}{2}$ thl.		
Leinöl, " "	14 $\frac{1}{2}$ thl.		

Magdeburg, d. 2. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	28 $\frac{1}{2}$ — 32 thl.	Gerste	23 — 27 thl.
Roggen	30 — 31 =	Hafers	19 — 20 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 3. Mai: 9 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

Hamburg, d. 30. April. Von Weizen bleibt die Zufuhr sehr mäßig. Roggen war wegen geringer Zufuhr noch etwas mehr gefragt und schöne frische Waare 1 bis 2 Thlr. höher bezahlt. Gerste und Hafers in Loco der kleinen Zufuhr wegen preis haltend, vom Lande ab war wenig Handel.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Konstl. Rath Meister n. Sohn a. Bernburg. — Hr. Amtsrath Püschel n. Sohn a. Calbe. — Hr. Rittergutbes. Baron v. Hünerbein a. Harkeode. — Hr. Kaufm. Cuny a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Wiener a. Würzburg. — Hr. Dr. phil. Rinne a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Hamburger a. Jerslohn. — Die Herrn. Kaufl. Caulbaum, Berchold u. Knabe a. Magdeburg. — Frau Prediger Schubert a. Zerbst.

Goldnen Löwen: Hr. Rfm. Eiber a. Koblenz. — Hr. Kaufm. Vockel a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Rambo a. Hamburg. — Fräul. Weber a. Erfurt. — Mad. Günther a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Ellinger a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Rosenthal a. Emsleben. — Hr. Schirmsfabr. Reinhardt a. Magdeburg. — Hr. Schiffer Spalteholz a. Pirna. — Hr. Tobagist Birre a. Magdeburg. — Die Herrn. Stud. theol. Andresen u. Bendixen a. Kiel.